

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.50
Vierteljährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Jahrespreis . . .	6.40
Jahrespreis . . .	6.—		

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Drogen-
gasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten der Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppel und Kotte & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Laibach.

Politische Rundschau.

Gilli, 12. October.

Die Bemühungen ein Ministerium zu bilden haben bis jetzt keinen Schritt an Terrain gewonnen. Dr. Herbst hatte wiederholt eine nahezu zweistündige Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser. Man folgert aus der langen Dauer der Unterredung, daß er Gelegenheit hatte in eingehendster Weise seine Anschauungen über die allgemeine politische und parlamentarische Situation zu entwickeln. Möglich, daß Dr. Herbst der Antrag gemacht wurde, an die Spitze des neuen Cabinets zu treten. Gewiß ist es nur, daß er die Cabinettsbildung nicht übernommen hat.

Von Dr. Rehbauer verlautet, daß er ein Fusions-Ministerium vorgeschlagen habe, in welchem alle Nuancen der Verfassungspartei vertreten wären.

Die Thatsache, daß Herr v. Schmerling zu Sr. Majestät befohlen worden sei, wird in politischen Kreisen am lebhaftesten commentirt.

Desgleichen vermuthet man, daß Graf Taaffe zwar den Auftrag zur Bildung eines Ministeriums noch nicht erhalten habe, es aber an Versuchen nicht fehlen lasse ein Ministerium zu bilden.

Im deutschen Reiche hat die zweite Lesung des Socialistengesetzes bereits begonnen. Die Centrumspartei erklärte, daß sie die Gefahren der socialen Agitation wol anerkenne, das vorliegende Gesetz jedoch zur Bekämpfung derselben für nicht geeignet betrachte, daher dagegen stimmen werde.

Der Reichskanzler Fürst Bismark hielt eine längere Rede, die sich jedoch zum größten Theile gegen den demokratischen Abgeordneten Sonnemann, welcher unter anderem behauptete Fürst Bismark kenne Europa aber er kenne Deutschland nicht, — zuspitzte.

Schließlich sprach der Fürst-Reichskanzler die Erwartung aus, daß die beiden conservativen Fractionen und die Nationalliberalen, das Zustandekommen des Gesetzes ermöglichen werden, und wie nicht selten bei wichtigen Anlässen, so drohte er auch diesmal mit seinem Rücktritte, falls wegen Mangel an Vertrauen, der Reichstag vor ihm und der Bundesregierung mehr Furcht haben sollte als vor den Social-Demokraten. Die Hauptmomente der Bismark'schen Rede lassen aber auch erkennen, daß die Verhandlungen mit Rom gescheitert seien und das Gesetz nicht nur gegen Socialisten, sondern auch gegen Ultramontane wirken solle.

Die Pforte treibt ihr Doppelspiel fort, diesmal unter freundlicher Assistenz Rußlands.

Mit erdichteten Gräueln sucht sie unsere brave Arme zu verläumdern. Und nun nachdem sie kategorisch erklärte keine Convention abzuschließen zu können, träumt sie wieder von Anerkennung ihrer Souveränitätsrechte in Bosnien und dem provisorischen Charakter der Occupation. Sie concentriert ferner an den Grenzen der österreichischen Reichsphäre eine Arme von 150000 Mann. Indem sie versichert, daß das Sandschak Novi-Bazar vollständig ruhig sei, sucht sie jedes Weiterdringen der Oesterreicher gegen dasselbe durch die Drohung einzuschüchtern, daß ein solches Vorgehen ein unendliches Unglück heraufbeschwören müßte.

In egyptischen Angelegenheiten scheint sich entschieden etwas vorzubereiten. Dies beweisen die maritimen Vorkehrungen, die Frankreich und Italien treffen. Jedenfalls wollen sich beide Staaten vor Beaconsfield'schen Ueberraschungen à la Suez-Canal und Cypern salviren.

Vom Kriegsschauplatze.

Die bisher in Brood bestandene Stellvertretung des 2. Armeecommandos die vom F.M.L. Ramberg geführt wurde ist vor einigen Tagen aufgelöst und das ganze Armeecommando wieder in der Hand des Freiherrn von Philippovich vereinigt worden. Baron Ramberg hat das Commando des 5. Corps übernommen.

Familien, welche Angehörige bei der Occupations-Arme haben, wird gewiß die Nachricht willkommen sein, daß vom 6. d. sämtliche Postanstalten auch Pakete nach Bosnien befördern werden. Nach der Herzegowina können Dank dem Eifer und der Umsicht, womit F.M.L. Ivanovich die Organisation betreibt, Paketsendungen schon seit einigen Tagen aufgegeben werden.

Die bezüglichlichen Verlautbarungen sind in den nächsten Tagen zu gewärtigen. Mögen dieselben zugleich als Aviso für unsere Kaufleute dienen, die zur Einwinterung der k. k. Truppen erforderlichen Artikel daselbst ehestens auf den Markt zu bringen.

Der Barackenbau für die durchziehenden Truppen macht recht erfreuliche Fortschritte, es ist aber auch bereits hohe Zeit, denn die Witterung ist bereits eine novemberartige. In Serajevo sind 6 große Barackenhäuser unter Dach gebracht, bleiben aber vorläufig für Verwundete und Kranke reservirt.

Feuilleton.

Regional-Ausstellungs-Plaudereien.

Ein so wichtiges Ereigniß wie die Regional-Ausstellung in Gilli, mußte auch mich aus meiner Einsiedelei locken, und wenn auch nicht speciell eingeladen, wie der Ehrenbürger von Gilli der gegenwärtig bereits in der Krise befindliche Handelsminister Clumekly, so machte ich mich doch schleunigst auf die Beine, um ja nichts von den Eröffnungsfeierlichkeiten zu versäumen. Ich hätte freilich im Falle einer geschäftlichen Verhinderung keinen Hofrath für mich entsenden können, wie es der Herr Handelsminister gethan, dafür habe ich aber auch meine Erfahrungen unmittelbar in mich aufgenommen, während der geschickte Sections-Chef mit weniger Geschick, die Lehrmittel-Ausstellung aus dem Bereiche der Ausstellung hinaus bugsilren wollte. Hätte sich nicht das Ackerbauministerium der armen Berstoffenen angenommen, so wäre die Ausstellung um eines der schönsten Ausstellungsobjecte beraubt worden; zum mindesten aber hätte dadurch dieser wahrhaft prachtvolle Theil der Exposition das Recht auf einen Staatspreis für Ausstellungsobjecte aus dem Gebiete der Industrie, eingebüßt. — Doch wenn

Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand; der handelsministerielle Functionär hatte sich binnen 24 Stunden so rasch in seinem Berufe zurecht gefunden, daß er am folgenden Tage die Lehrmittel-Ausstellung für sein Ministerium in Anspruch nehmen wollte; der Adoptivvater wollte jedoch seinen Schützling nicht mehr ausliefern.

Bei meiner Wanderung nach Gilli kam ich zuerst auf den Ausstellungsplatz für Pferdezuucht. Da ich kein Pferdekennner bin, so durchschritt ich ziemlich rasch den Exercierplatz. Von allen Pferden fiel mir nur eine Collection auf. Ob sich der Inhaber um die Pferdezuucht in Steiermark besondere Verdienste erworben hat, vermag ich nicht zu sagen; kurz die Pferde fielen mir auf, — und da man einem Ausstellungsgaul auch auf's Maul und noch wo andershin sehen darf, — so fand ich, daß dieselben weniger durch Schönheit als durch eine gewisse aristokratische Schlantheit glänzten welche es dem Beschauer ermöglichte den Knochenbau der Thiere genau zu studiren. Daß durch diese ausgestellten Pferde auch der Zweck einer Lehrmittelausstellung erreicht wurde, habe ich erst später erfahren.

Den Exercierplatz verlassend gelangte ich bei der Laibacher Mauth in die Stadt, aus welcher mir bereits allenthalben Fahnen und andere Festembleme entgegen wehten.

Ich ging nun directe in das Ausstellungs-Gebäude, welches seinen bisherigen Fabrikgeruch mit den Düften des Tannenreisigs und des herrlichsten Obstes vertauscht hatte. Fürchten Sie doch nicht geehrte Leser, daß ich mit einem neuerlichen Berichte über die Ausstellung beginne. Ich begnüge mich zu sagen, daß dieselbe für mich unvergleichlich war, weil ich bisher noch keine besucht hatte; sie soll aber auch von Kennern als höchst gelungen bezeichnet worden sein.

Gelungen war es sicherlich, daß das Ausstellungs-Comité einem gräßlichen Functionär eine wolverdiente Lektion über gute Lebensart gab, dieser Herr wird sich in Zukunft wol hüten angefehene Bürger zu behandeln, wie weiland seine hochgeborenen Vorfahren ihre Robotbauern. Er kann sich Glück wünschen, daß ihm die Lektion nicht von einem derberen Bürger eigenhändig ertheilt wurde. — Uebrigens erhöhte dieser Zwischensfall nur noch mehr die festliche Stimmung und auch ich ging frohen Muthes und mit dem Bewußtsein nach Hause, daß die Zeit, welche ich in der Ausstellung verbrachte keine verlorene war.

Ein Landhecht.

virt. In administrativer Beziehung steht Bosnien unter dem Militärgefetze und so gehen denn die einzelnen Commandanten jeder nach seiner eigenen Manier vor. In den Gemeinden ist vorläufig die türkische Organisation intact geblieben.

In Serajevo veranstalten jetzt alle Feiertage oder wenn sonst irgend ein Anlaß dazu vorhanden, die verschiedenen Regiments-Capellen Promenade-Concerte. Die Civilbevölkerung bleibt denselben durchaus nicht ferne. Der Platz bei der großen Kaserne bietet bei solchen Gelegenheiten ein bewegtes buntes, höchst interessantes Bild.

Kleine Chronik.

Silli, 12. October.

Auszeichnung.) Sr. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 2. October d. J. dem Landeschul-
Inspector Carl Holzinger in Anerkennung
seiner vorzüglichen Dienstleistung den Orden der
eisernen Krone dritter Classe tafrei allergnädigst
zu verleihen geruht.

Remunerationen.) Den Oberlehrern
Loppan in Umgebung Silli und Bidic in
St. Paul, dann dem Lehrer Grash in St.
Georgen und dem Oberlehrer Ignaz Eizelj in
Franz wurden vom Landeschulrath Remunera-
tionen für die Förderung des landwirthschaft-
lichen Fortbildungsunterrichtes zuerkannt.

**Das hiesige patriotische Damen-
Comité,** dessen unermüdlicher und hingebender
Eifer, über alles Lob erhaben ist, hat in ver-
flossener Woche allein, gegen zweitausend
ranke und verwundete Krieger gelabt und ge-
stärkt. Möge der stille Dank und wohl auch manch'
heimliche Thräne der Leidenden, den hochherzigen
Frauen ihr edles Wirken versüßen.

Wohlthätigkeitsbazar.) Bekanntlich
haben die Herren F. J. Friedrich, P. N. Schütz
und M. & J. Sonnenberg den Ertrag aus dem
Verkaufe ihrer zur Ausstellung gebrachten Fabrikate
den Verwundeten und Angehörigen der Mobilisirten
gewidmet und beträgt dieser Ertrag die ansehnliche
Summe von fl. 535.— Lockten auch die ausge-
stellten Gegenstände, von denen nebst den bekannten
Schütz'schen Fahnen besonders die prächtigen
decorirten Glaswaaren von Liboje außerordent-
lichen Beifall fanden, an sich schon zum Kaufe
an, so gebührt doch das Hauptverdienst an dem
günstigen Resultate dem aus den Frauen Friedrich,
Pogatschnig und Schütz und den Fräuleins
Sonnenberg, Friedrich, Rink und Korschier bestehenden,
unermüdlich thätigen Damencomité, welches den
Verkauf besorgte.

Schwurgericht.) Für die VI. Schwur-
gerichtssession in diesem Jahre sind bei dem k. k.
Kreisgerichte Silli als Vorsitzender des Geschwor-
nengerichtes der Kreisgerichtspräsident Herr Johann

Heinricher und als dessen Stellvertreter die
Herren Landesgerichtsräthe Peter Levizhnik
und Edmund von Schreyh berufen.

**(Bespeisung der Häftlinge und
Sträflinge.)** Beim Kreisgerichte Silli wird
am 17. October die Verhandlung betreffend die
Bespeisung der Häftlinge und Sträflinge für 1879
stattfinden.

**(Im Interesse des vaterländischen
Weinbaues.)** Unter dem Titel „Geselligkeits-
club der Ofner Jugend“ hat sich vor einigen
Tagen im 1. Bezirk von Ofen eine Anzahl junger
Leute zu einem Vereine zusammengesetzt, dessen
vornehmlichster Zweck es sein soll, im Interesse
des vaterländischen Weinbaues, die edle Kunst des
Trinkens zu cultiviren und das Leben in den
Wirthshäusern zu einem in sich abgeschlossenen,
wissenschaftlichen System anzubilden. Die Sta-
tuten dieses lustigen Vereines sind bereits dem
Minister des Innern behufs Erlangung der Ge-
nehmigungsklausel überreicht worden.

(Excessive Bursche.) Wie uns aus
Schönstein geschrieben wird, haben Abends den
7. October mehrere Bursche aus Zorn, weil sie
wegen eines im vorigen Monate verübten Excesses
beim Bezirksgerichte angezeigt wurden, das Haus
des Mathäus Zendarz in St. Martin a. d. Paß
mit Steinen beworfen und den Eigenthümer be-
schimpft. Da Zendarz die Excedenten vergeblich
mehrmals zur Ruhe mahnte, dieselben jedoch in
ihren Ausschreitungen immer ärger wurden, so
ergriff der von ihnen Bedrohte ein Gewehr und
schuß dasselbe gegen die Angreifer ab, wobei er
den ausgelassensten derselben, Namens Johann
Kreusel vulgo Primodol von Kleinberg am rechten
Fuß ober dem Knie traf. Dieser Kreusel wurde
bereits wegen schwerer körperlicher Beschädigung
mit 2 Jahren schweren Kerker bestraft und hat
erst kürzlich seine Strafe abgedüßt, ist somit ein
gefährlicher Käufer. Uebrigens sollen die Bursche
von einem Feinde des Mathäus Zendarz gegen
diesen schon mehrmals geheßt worden sein. Durch
die gerichtlichen Erhebungen werden wol alle
Schuldtragen eruiert werden.

(Einbruchdiebstähle.) Gegen 4 Uhr
Nachmittags am 28. September fand beim Grund-
besitzer Martin Küster in Malakorn, Gemeinde
Dplotnig ein Einbruch statt, wobei Victualien und
ein Seidentuch im Gesamtwerthe von 18 fl. —
entwendet wurden. Der bezüglich dieser That auf
eine übelbeleumundete Person gelenkte Verdacht
hat jedoch kein Resultat ergeben und konnte der
Thäter bisher noch nicht eruiert werden. — Ebenso
hat am 3. d. M. zwischen 3 und 5 Uhr Nach-
mittags beim Grundbesitzer Georg Mlaker in
Raskodez, Gemeinde Gerschoje ein Einbruch statt-
gefunden und wurden bei dieser Gelegenheit meh-
rere Effecten und Papier- und Silbergeld ent-
wendet, wodurch der Beschädigte einen Schaden

von mehr als 40 fl. erleidet. Der dieses Dieb-
stahles verdächtige, schon wegen Todschiages ab-
gestrafte, arbeitsscheue Franz Bidecnik wurde
bereits arretirt und dem Gerichte überliefert.

(Diebstähle.) Am 27. September wurden
dem Jacob Apresch in Prastnigg aus versperrtem
Zimmer Kleidungsstücke, Prätiosen und Geld ge-
stohlen. Dieses Diebstahles erscheint der flüchtig
gewordene Käufer in Prastnigg, Johann Spann
fasse Veskoscheg aus Propetno verdächtig. — Dem
Grundbesitzer Johann Schalamun in Unterpletterje,
Gerichtsbezirk Pettau ist am 23. v. M. von
dessen Wagen Weizenkleie, Weizen- und Kornmehl
im Gesamtwerthe von 3 fl. 90 kr. entwendet
worden. Diesen Diebstahl begangen zu haben
erscheinen die Vaganten Mathias Baumann und
Martin Lubei dringend verdächtig. Zwischen dem
16. und 21. September sind dem Jacob Medwed
in Podwin, Gerichtsbezirk Lüsser aus dem un-
versperrten Dachboden Kleidungsstücke im Werthe
von 40 fl. durch unbekannte Thäter gestohlen
worden. — In der Nacht von 4. auf 5. October
wurde dem Grundbesitzer Anton Jeretin in Babno
Gemeinde-Umgebung Silli aus versperrter Dresch-
tene 3 Mezen Weizen entwendet. — In der Nacht
vom 6. auf den 7. Oct. wurden dem Grundbesitzer
Thomas Skoberne in Besouje, Gemeinde Kostreinitz
bei Montpreis aus dessen versperrter Getreidekammer
Kleidungsstücke und andere Effecten im beiläufigen
Werthe von mehr als 40 fl. entwendet. Der
Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fiel
auf ein übelbeleumundetes Liebespaar, bei welcher
auch die Gensdarmarie eine, jedoch erfolglose
Hausdurchsuchung vornahm.

(Er schlagen aus Eifersucht.) Am 28.
v. M. wurde der Bauernbursche Josef Mlaker
aus Slattina von den Bauernburschen Veit
und Johann Gaves und Franz Petrovič aus
Medridock, Bez. Pettau, beim Heimgange von
einem Besuche bei seiner Geliebten mit Knütteln
zu Tode geprügelt und verschied Tags darauf. Die
That geschah aus Eifersucht, da der Berunglückte
ein Nebenbuhler des Gaves war. Die Thäter
wurden dem k. k. Gerichte eingeliefert.

(Mord.) Am 4. d. M. wurde in einem
Bäldehen zu Picheldorf unweit der nach Dornau
führenden Bezirksstraße im Gerichtsbezirk Pettau
die mit vielen Stich- und Schnittwunden bedeckte
Leiche eines mittelgroßen, stark gebauten Mannes
gefunden. Hier dürfte ohne Zweifel ein Mord vor-
liegen, da der Todte seiner Kopfbedeckung, Stiefel
und wahrscheinlich auch seiner Barchaft beraubt
war, und bei ihm außer einem kleinen Blech-
spiegel und Bauernkalender, auf dessen Rückseite
mit Bleistift der Name Peter Mathäus ge-
schrieben stand, nichts weiteres vorgefunden
worden ist.

Im Waldschlößchen am Rhein.

Original-Novelle von Harriett.

(2. Fortsetzung.)

„Vielleicht wird ihn Schwesterliebe für immer
bannen?“ sein Blick schweifte nach dem Tische:
„Der alte Sünder verspürt etwas wie Hunger
und bittet seine Schwester ihm den Thee in Frieden
und Eintracht zu serviren.“

Wieder stand die Sonne tief im Westen und
ihre Strahlen warfen goldene Streiflichter durch
das dämmernde Waldesgrün, unruhig hüpfen und
tanzen sie auf dem Boden, oder zitterten über
das dunkle Nadelholz, je nachdem der Luftzug
leise durch die Tannenbäume und ihre Niesenz-
weige strich.

Graf Heinrich und seine Schwester schritten
durch den Wald. Die junge Wittwe hatte im
Laufe des Vormittages ein Briefchen nach dem
Waldhause gesandt, in welchem sie ihre Freundin
bat, sie in den ersten Stunden des Nachmittages
zu besuchen. Elvira antwortete, sie könne unmöglich
kommen, weil sich ihre arme Mutter sehr leidend
fühle. Hermine wollte sich nun selbst nach dem
Befinden Frau Hörders erkundigen und ihr Bruder
trug sich bereitwillig als Begleiter zu dem Spa-
ziergange an.

Die beiden hatten das Ende des Waldes er-
reicht, drüben über der saftig grünen Wiese, grünte
sie das wettergraue Schloßchen, sein Anblick weckte
einen Sturm von Empfindungen, alte grausame
Erinnerungen, in Dallens Seele: „Ich werde
jezt umkehren und bei der Moosbank auf Dich
warten.“

„Nein, nein das geht nicht, meine Freundin
hat Dich bereits erblickt.“

Vor dem Hause saß Elvira mit einer Hand-
arbeit beschäftigt; sie erhob sich von ihrem Sitze
und eilte der Baronin entgegen: „Wie schön, daß
Du kommst.“ Ihr Blick fiel auf den Grafen und
ein leichtes Roth färbte ihre Wangen.

„Mein Bruder. Eine liebe Freundin.“

„Wir kennen uns bereits.“ Die Worte
schwebten auf ihren Lippen, aber sie unterdrückte
sie noch rechtzeitig und neigte sich leicht
vor ihm.

„Wie befindet sich Deine Mutter?“ frug
Hermine.

„Sie schläft jezt,“ sagte Elvira und ein
trüber Schatten spiegelte sich in ihrem Gesicht
wieder. „Sie hatte heute Nacht einen bösen
Hustenanfall, der mir viel Angst und Sorge
machte.“

„Hier habe ich etwas für die alte Barbara.“
Die Baronin eilte an ihrer Freundin vorüber
und verschwand in dem Hausthor. — Ein dank-

barer Blick folgte ihr aus den Mädchenaugen und
ein schwerer, tiefer Seufzer. Elvira wußte, daß
die angebliche Gabe für die Dienerin eine Stärkung
für die leidende Mutter enthielt, weil die zart-
fühlende Freundin nur auf diese Art ihre mild-
thätige Hand walten ließ.

„Warum haben Sie mich vorhin verleugnet?“
klang es plötzlich an ihr Ohr; sie hob das Haupt,
ihr Blick begegnete dem des Grafen:

„Muß Hermine es wissen wie wir uns
gegenüberstehen? Doch ja, Sie haben Recht, ich
werde sie in unsere Kriegserklärung einweihen und
sie wird mir eine treue Verbündete sein.“

„Hoffen Sie das nicht. Hermine und ich
haben heute Früh einen Vertrag geschlossen. Ich
muß Ihnen offen bekennen, meine Schwester ist
nicht das, was sie scheint.“

Ah! Elvira sah ihn mit großen Augen an;
„Kennen Sie das Lied eines alten, vielmehr
neuen Pessimisten:

„Das Schicksal ist ein Wirbelwind,

Ein armes Blatt das Menschenkind,

Er treibt's zu Thal, er hebt's zum Hügel

Das Blättchen rühmt sich seiner Flügel.“

Auch die Stimmung im Menschenherzen
gleicht dem Wirbelwind und der rasche Wechsel
der Empfindungen in demselben ist dem armen
Blättchen ähnlich. Uebrigens freut es mich herzlich
wenn Sie und meine Freundin sich verstehen —

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 15. bis 19. October. Am 15.: St. Geist bei Pötsche, J. u. B. — Jlgem am Tuniak, Bez. W.-Graz, J. u. B. — Kranichfeld, J. u. B. — St. Kreuz bei Sauerbrunn, J. u. B. — Montpreis, J. u. B. — Am 16.: St. Philipp Bez. Drahenburg, J. u. B. — Am 17.: Pristava, J. u. B. — Am 18.: Hrbberg, J. u. B. — Praxberg, J. u. B. — Trisail, J. u. B. — Hochenegg, B. — Am 19.: Videm, B.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 12. Oct.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.30—10.40. Theiß von fl. 9.80—10.80, Theiß schweren von fl. 8.60—2.50, Slovalischer von fl. 9.75—10.40. dto. schw. von fl. 8.40—9.—. Marchfelder von fl. 9.70—10.70, Wala-chischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 8.90—8.95. Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 6.80—7.—, Slovalischer von fl. 6.90—7.—, 10 Anderer ungarischer von fl. 6.60—6.80, Oesterreichischer von fl. 6.90—7.10. Gerste Slovalische von fl. 7.80—9.20, Oberungarische von fl. 6.90—8.25 Oesterreichischer von fl. 7.20—7.90, Futtergerste von fl. —.—.—. Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Internationaler von fl. 6.45—6.55, Cinquantin von fl. 7.50—7.50, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.50—6.65, dto. gereutert von fl. 6.70—7.—. Böhmisches oder Mährisches von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 6.50—6.65. Keps Räbser Juli-August von fl. 6.55—6.65—, Kohn August-September von fl. 13.67 13.87—, Hülsenfrüchte: Haidekorn von fl. 6.—6.75 Linsen von fl. 12.—20.—. Erbsen von fl. 11.—14.—. Bohnen von fl. 9.25—10.50. Rübsöl: Raffinirt prompt von fl. 34.50—35.—. Pro Jänner, April von fl. 9.12—.—, Pro September, December von fl. 34.75—35.—. Spiritus: Roher prompt von fl. 31.25—31.50. Jänner, April von fl. —.—.—. Mai, August von fl. —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 22.—33.—. Numero 1 von fl. 20.—21.50. Numero 2 von fl. 18.25—19.25, Numero 3 von fl. 15.75—15.75. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 12.50—14.—, Numero 2 von fl. 10.50—11.50.

Fremden-Verzeichniß.

Vom bis 9. bis 12. October.

Hotel Erzherzog Johann

Hermine Keil, Oberstengattin, Schloß Thurn. — Benzel Träger, Kaufm., Lotta Heinrich, Keil., Franz Wrawlat, Keil., sämtlich aus Wien. — Jurza A., Baron A. Wolzinger, Privat, beide aus Pettau.

Hotel goldenen Löwen.

Carl Murmayer, Keil., Marburg. — Franz Rosic, Privat, Kapellen.

Gasthof Engel.

Franz Lederer, Advokat, Wien. — Emil Gütner, Techniker, Oberburg. — Franz Praprotnik, Lehrer, Lehmbach.

Eingefendet.

Es wird mir der Vorwurf gemacht, daß ich als Schriftführer beim Ausstellungscomité nicht für genügende Bekanntmachung und Einladung in Betreff der Beschickung und des Besuches der Ausstellung Sorge getragen hätte und man will diesen Anwurf durch die Bemerkung der Grazer „Lagespost“ über das verspätete Einlangen des Festprogramms rechtfertigen. Ob dieß der Ausfluß der Unkenntniß von der Wucht der vorbereitenden Arbeit, die ein solches Unternehmen erheischt und die bis kurz vor der Ausstellung ausschließlich nur den Obmann und den Schriftführer der landwirthschaftlichen Filiale beziehungsweise das Ausstellungscomité trafen, oder eine böswillige Verleumdung ist, lasse ich dahingestellt; jedenfalls konnten derlei Anwürfe nur von denjenigen Mitgliedern des Comités ausgehen, die erst in letzter Stunde die Thätigkeit in Ausstellungsangelegenheiten aufnahmen und von den Vorarbeiten keine Kenntniß hatten; ganz gewiß aber waren dieselben in der Comité-Sitzung am 29. September, in der meine Correspondenzkosten in Ausstellungsangelegenheiten mit 40 fl. 45 kr. liquidirt wurden und ich sämtliche die Ausstellung betreffenden Schriftstücke an das ständige Ausstellungsbureau übergab, weil es meine Berufsgeschäfte nicht gestatteten, tagelang und zwar jeden Tag im Bureau zu sitzen; denn hier hätten sie erfahren, daß die „Festprogramme“ zur Versendung noch nicht fertig waren, weil Einzelnes ausgelassen wurde (jedoch nicht von mir und auch nicht von der Druckerlei), was nachträglich eingelebt werden mußte. Als ich am 3. d. M. ins Ausstellungsbureau kam, sah ich, daß sämtliche Festprogramme noch der Versendung harreten. Ich konnte mein Befremden darüber aber nicht verhehlen, insbesondere aber darüber nicht, daß Niemand wußte, welche Bestimmung die Plakate hatten. Noch an demselben Tage habe ich die Versendung derselben vorgenommen. Ich glaube, daß man aus der Höhe des für Porti verwendeten Betrages auf die Ausdehnung der Correspondenz schließen kann; doch bin ich bereit die ganze diesfällige Rechnung zu veröffentlichen, woraus meine Thätigkeit rüchlich der Bekanntmachung und Einladung ersichtlich ist. Wenn auch einzelne fremde Besucher der Ausstellung behaupteten, von dieser Nichts genützt zu haben, (was ja gar nicht denkbar ist, wie wären sie sonst gekommen) so ist dies doch nicht so hoch anzuschlagen; hat sich doch selbst in Cilli eine hervorragende Persönlichkeit 4 Tage vor der Ausstellung dem Obmann des Comités gegenüber beschwert, von derselben keine Kenntniß zu haben. Mögen die Herren Comité-Mitglieder, welche mit meinen Leistungen in der Ausstellungsangelegenheit nicht zufrieden sind, gütigst in Erwägung ziehen, daß meine Thätigkeit nicht 3 oder 4 Tage, sondern ein ganzes Jahr dauerte. Weit entfernt, dafür eine Anerkennung nur anzuhoffen, kann ich nicht umhin öffentlich auszusprechen, daß mir das Bewußtsein, mehr als die Malcontenten geleistet zu haben, die beste Entgeltung bietet.

J. L o p a n, Filial-Secretär.

Course der Wiener Börse vom 12. October 1878.

Goldrente	71.—
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.70
„ „ „ in Silber	62.35
1860er Staats-Anlehenslose	110.50
Bankactien	787.—
Creditactien	221.60
London	117.30
Silber	100.—
Napoleon'd'or	9.38 1/2
f. l. Münzducaten	5.59
100 Reichsmark	57.90

Mit 1. Oct. 1878 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich fl. —.55

Vierteljährig „ 1.50

Halbjährig „ 3.—

Ganzjährig „ 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig fl. 1.60

Halbjährig „ 3.20

Ganzjährig „ 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Sept. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung“.

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends.
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormit.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachm.
Postzug	4.31	4.39 „

endlich verstehen. Sie ist ein kleiner Engel in Menschengestalt — aber zugleich eine treue, begeisterte Verehrerin der Frauenemanzipation. O, wir finden es so schön, daß auch die Frau eine Stellung im Leben behaupten kann.

„Erlauben Sie mir Ihnen eine steinerne Gedenktafel entgegenzuhalten, die noch aus der guten alten vernünftigen Zeit stammt: der Beruf des echten Weibes ist das Haus, die Familie.“

„Aber wie viele arme Mädchen gibt es, die niemals ein treues Herz finden, die einsam, ungeliebt und unverstanden durch das Dasein schreiten müssen, denen ist Selbstständigkeit ein köstliches Kleinod.“ Elvirens Auge schimmerte feucht: „Ich selbst, wenn mich ein schweres Unglück treffen sollte, würde diese Bahn betreten.“

„Das heißt Sie würden Herr Professor oder Herr Doctor werden. — Doch ich fürchte es wird niemals dazu kommen, daß die Welt mit sich einem reizenden Doctor beschenkt wird, den wird sich wol früher ein Lebensgefährte holen.“

„Spotten Sie nicht so grausam! Sie sind ein Damenfeind — ich — ich . . .“

„Eine Männerfeindin. Natürlich, Sie werden für mein Geschlecht keine freundliche Gesinnung hegen, das wäre zu viel Großmuth, die nur eine Romanheldin üben kann und selbst da nicht, denn die neuen Schriftsteller haben immer zwei feindliche Elemente in ihren Hauptpersonen, die schließlich

durch die Alles besiegende Liebe sich vereinen und ist das nicht ein greller Widerspruch, wie kann je aus Haß Liebe werden.“

Die Baronin trat aus dem Hause und schritt über die Wiese, ihr Antlitz sah tief bekümmert aus. Bei dem Anblick ihrer Freundin versuchte sie jedoch zu lächeln: „Ihr bekommt morgen Besuch wie mir Barbara erzählte.“

„Der Jugendfreund meines verstorbenen Vaters, hat mit meiner Mutter eine geschäftliche Besprechung, die den Verkauf einiger Bücher aus der werthvollen Bibliothek des theuren Verbliebenen betrifft.“

Die beiden Freundinnen verabschiedeten sich bald noch in herzlichster Weise „Adieu, herzige Rhein-Gräfin,“ rief Hermine, sich nochmals nach dem Waldhause wendend, da sie bereits den schmalen Fußsteig betreten hatte, auch ihr Bruder sah noch einmal zurück, und während sie zwei Finger zu einer Kuffhand auf den Mund legte, zog er leicht grüßend den Hut. Die hohe, schlanke Gestalt, mit dem goldblonden Lockenkopf hatte trotz der düstern Trauergewänder etwas Ideales.

Als die Geschwister bei dem tiefen Hohlweg anlangten sagte Dallen:

„Kennst Du den herrlichen Ausblick über den Rhein.“

„O ja, ich und Elvira weisen oft halbe Tage bei der Moosbank — nicht war sie ist reizend.“

„Wer? — die Moosbank?“

„Böser Mensch!“ Hermine blieb stehen, sie legte ihre Hand auf Dallens hohe, breite Brust: „Schlägt denn da kein Herz, das für Frauenreize empfänglich ist? Ach, ich vergesse immer wieder, daß ich Dich erst bekehren muß.“

„Kleiner Vogel, komm flieg mit mir zu der Moosbank,“ er zog sie nach dem Hohlweg, während sich sein Arm um ihre Taille schlang.

„Wie ungestüm Du sein kannst, Heinrich!“ sie entzog ihm ihre Hand und ein fast schwerer Blick streifte das tief gebräunte Gesicht des Bruders.

„So war meine Aeußerung nicht gemeint.“

„Also, ich darf mir meiner Schwester gegenüber keine Härlichkeit erlauben?“

„Du hast sie nie an mich verschwendet.“

„Und wenn ich nun alles das Versäumte einbringen will? Doch halt Du schwärmst für die Frauenemanzipation.“

„Ja, für die Selbstständigkeit des Weibes, ihr geistiges Wohl — ihr . . .“

„Genug, genug,“ warf er rasch ein:

„Du und Deine blonde Freundin . . .“ er hielt ein, da es im Gestrüpp raschelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Es werden alle Gattungen Damenhüte zum modernisieren angenommen, sowie auch **neue** schnellstens verfertigt bei **Stefanie Parzer**, Cilli, Herrngasse Nr. 119. 440 6

Ein Klavier im besten Zustande ist sehr billig zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei **Carl Krisper** in Cilli. 433

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. **C. Wehrhan jr.** Postgasse 49. 21

In der **Telegraphie** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Zwei Schlosser-Lehrlinge,

ferner tüchtige

Bauschlosser-Gehilfen werden sofort aufgenommen bei **Moritz Unger** in Cilli. 462 3

Gasthaus - Verpachtung

in schönster Umgebung von Cilli 2 Minuten ausser der Stadt mit heizbarer Kegelstätte, sowie allen Nebenlocalitäten, ist Krankheits wegen sogleich zu verpachten.

Anfrage bei der Expedition d. Bl.

Zugleich ist eine **schöne Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlage vom 1. Jänner 1879 zu verniethen. 445

Wohnungen.

Im Hause Nr. 6 (Convictsgebäude) ist im I. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzlage, Boden und Kellerraum **sogleich**, dann im II. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage, Boden und Kellerraum ganz oder auch partiell vom **1. November** an zu vermieten.

Anfrage beim Hausmeister im Hofe links. 450

Sonntag den 13. October, Nachmittags 3 Uhr, findet im Ausstellungs-Local eine

Licitation

von verschiedenen von der Ausstellung herrührenden Gegenständen statt. 460 1

Regenmäntel, Herbstjacken, Wintermäntel, Unterröcke, Schürzen, Mieder etc. sind in grosser Auswahl, elegantester Façon und zu den billigsten Preisen zu haben bei 435 2 **A. Praschak**, Damenkleidmacher, Cilli, Grazergasse 87.

In Cilli Seßlinge zu verkaufen.

Die Filiale der landwirthsch. Gesellschaft in Cilli hat ihren pomologischen Garten 1876/77 aufgegeben. Bei dieser Gelegenheit habe ich daraus **über tausend junger veredelter Obstbäume verschiedener Sorten** abgekauft und in meinen Garten versetzt. Nachdem diese jetzt sehr schön herangewachsen sind und als Stammabäume zum übersetzen sich vollkommen eignen, erlaube ich mir das P. T. Publicum auf deren Verkauf aufmerksam zu machen.

Voll Achtung

Franz Kapus

345 Speceerei- u. Bouteillenwein-Handlung.

Täglich frische Frankfurter, Safaladi

und andere Gattungen feiner Würste bei **Franz Möch** im Weiner'schen Hause, Hauptplatz Nr. 2.

Dank und Anempfehlung.

Von heftigen Magenkrämpfen, woran ich längere Zeit litt, bin ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen

BRESLAUER UNIVERSUM

ganz befreit und gesund geworden.

Ich fühle mich daher verpflichtet, dem Erfinder dieses wunderbaren Mittels, Herrn **Oscar Silberstein** in Breslau, nächst Gott, meinen herzlichsten vollsten Dank abzustatten und dieses heilsame Breslauer Universum allen Leidenden aus eigener Ueberzeugung auf das Beste zu empfehlen.

Maria Buchberger, Gutsbesitzerin in Steinbleck bei Ternberg O.-De.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten aller Art**, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Krebsschäden**, **Knochenfrass**, **Flechten** und **sonstige Hautausschläge**, **Frauenkrankheiten** u. i. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

Danksagung.

Ein Unternehmen, wie es die soeben geschlossene Regional-Ausstellung in Cilli war, hätte selbst bei dem grössten Eifer und der ausdauernden Thätigkeit der Comitémitglieder niemals zu Stande kommen können, wenn nicht die Opferwilligkeit eine so allgemeine und das Entgegenkommen ein so freundliches gewesen wäre.

Die so rege Betheiligung bei den verschiedensten Vorbereitungs- und Decorationsarbeiten, macht es nahezu unmöglich, jedes Einzelnen zu gedenken, welcher zu dem Gelingen dieses schönen Werkes beigetragen hat.

Das gefertigte Comité erachtet sich daher verpflichtet, der löblichen **Sparcasse-Direction** für die unentgeltliche Ueberlassung der Ausstellungslocalitäten, den **Bewohnern der freundlichen Sannstadt** für die festliche Ausschmückung ihrer Gebäude, dem **Casino- und Männergesangsvereine** sowol für die Ueberlassung der Localitäten, als auch für die Veranstaltung des Concertes; — der **Feuerwehr** und dem **Turnvereine** für die uneigennützig und zweckfördernde Betheiligung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit; **allen Damen**, welche mit rastloser Thätigkeit und vielem Geschicke die Decorationen vollführten, **sowie jenen Herren**, welche bei Zustandekommen der Wohlthätigkeitslotterie auf das uneigennützigste werththätig waren; insbesondere aber **jenen Damen**, welche durch tagelange Ausdauer und Beharrlichkeit, — **jenen Herren**, welche durch ihre hervorragende patriotische Opferwilligkeit allein es ermöglicht haben, im Wege des **Wohlthätigkeits-Bazar's** ein so glänzendes Resultat zu erzielen; zum Schlusse allen jenen **Ausstellern** für die grossmüthige Ueberlassung ihrer Ausstellungs-Gegenstände zum Zwecke der Wohlthätigkeitslotterie, — den wärmsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Cilli, am 11. October 1878.

Das Comité der landwirthschaftlichen Regional-Ausstellung in Cilli.

Ein hübscher Schreibtisch

ist zu verkaufen. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 463 2

Ein Lehrjunge

wird sofort in ein Specereigeschäft am Platze aufgenommen.

Näheres in der Expedit. d. Bl. 464

Einzelne Nummern der „Tagespost“

sind zu haben bei

Johann Rakusch in Cilli.

Wie Ihnen bereits bekannt, litt ich seit 14 Jahren an einem

hartnäckigem Magenkatarrh,

der allen Hilfsversuchen der hervorragendsten Aerzte, sowie der Karlsbader Mineralwasser Widerstand leistete. Durch den Gebrauch Ihrer Pulver sind aber die lästigen Symptome alle derart gewichen, daß ich ganz zufrieden bin. Ich gestatte Ihnen gern die Benutzung dieses Zeugnisses, bin auch gerne bereit, derart leidenden Mitmenschen Auskunft zu ertheilen und werde ihre Kur stets empfehlen.

Knton Sinke, Gemeinderath.

Zur Beglaubigung:

Gemeindevorstand Schönrieden, Bez. Auffsig, Oesterreich, 12. Mai 1877.

(L. S.)

Knton Weiß.

Zahlreiche Atteste, deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen und alles Nähere sendet ähnlich Leidenben franco u. gratis **J. J. F. Popp, Heide (Holstein)**.